

Presseinformation

09.10.2019

Patientengerechte Versorgung im Fokus der Krankenhausplanung NRW

Das Gutachten zur Analyse der Krankenhauslandschaft in Nordrhein-Westfalen war das Thema beim dritten gesundheitspolitischen Fachgespräch zwischen Minister Laumann, der Landesbeauftragten Middendorf und Patienten- und Selbsthilfevertretern aus Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf – Anlässlich des vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen in Auftrag gegebenen Gutachtens zur Analyse der Krankenhauslandschaft in Nordrhein-Westfalen hat auf Einladung der Landesbehinderten- und patientenbeauftragten Claudia Middendorf das dritte gesundheitspolitische Fachgespräch zwischen dem Gesundheitsminister von Nordrhein-Westfalen, Karl-Josef Laumann sowie den Patienten- und Selbsthilfevertretern in NRW stattgefunden.

Bei dem gemeinsamen Austausch wurden die möglichen Auswirkungen des Gutachtens zur Krankenhausplanung auf die Krankenhauslandschaft in NRW diskutiert. Dabei bestand Einigkeit bei den Teilnehmenden, dass ein Fokus der zukünftigen Krankenhausplanung auf den realen Bedarfen der Patienten sowie auf der Qualität der Behandlungen liegen muss. Änderungsbedarf zum aktuellen Status quo wurde zum Beispiel im Bereich der Schlaganfallversorgung in Nordrhein-Westfalen gesehen. Von den etwa 64.000 Schlaganfällen pro Jahr würden bisher rund 11.000 bzw. 18 Prozent in Krankenhäusern behandelt, die über keine „Stroke Unit“ verfügen, die also keine spezielle Schlaganfallstation haben. Einvernehmen bestand darin, dass es für eine gute Schlaganfallversorgung nicht nur allein entscheidend sei, wie schnell der Rettungswagen ein Krankenhaus erreicht. Für eine qualitativ hochwertige Versorgung seien genauso die Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten des angefahrenen Krankenhauses wichtig.

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung in NRW sprachen sich die Patienten- und Selbsthilfevertreter für eine Stärkung der stationären medizinischen Versorgung in den Bereichen Geriatrie, Neurologie und Palliativmedizin aus. Für eine patientengerechte Versorgung sei eine gute Balance zwischen Behandlungsqualität und Erreichbarkeit von Krankenhäusern entscheidend. Dabei müsse jedoch deutlich zwischen urbanen und ländlichen Regionen unterschieden werden. Im gemeinsamen Austausch machten die nordrhein-westfälische Patientenvertretung und die Selbsthilfe deutlich, dass sie bei der Umsetzung der anstehenden Krankenhausplanung beteiligt werden möchten.

Minister Laumann betonte, dass mit dem Gutachten nun erstmals detaillierte Daten und Erkenntnisse vorliegen würden, wie es um die Krankenhauslandschaft in Nordrhein-Westfalen

aktuell bestellt sei. Die bisherige Krankenhausplanung habe zu einer Fehlentwicklung in der Krankenhauslandschaft geführt, die weder im Sinne der Patienten noch der Krankenhäuser sei. Die Ergebnisse des Gutachtens sollen nun die Diskussionsgrundlage für die Erstellung eines neuen Krankenhausplans für Nordrhein-Westfalen sein, der in den kommenden Monaten gemeinsam mit dem Landesausschuss Krankenhausplanung erarbeitet werden soll.

Die Landesbehinderten- und Patientenbeauftragte Claudia Middendorf begrüßte die Ergebnisse des Gutachtens. Gleichzeitig plädierte sie für eine starke Einbeziehung der Patienten- und Selbsthilfevertreter bei der Entwicklung des zukünftigen Krankenhausplanes in Nordrhein-Westfalen. Sie unterstrich damit die Forderung, den Interessen der Patienten eine gemeinsame Stimme zu geben, um sich für eine hochwertige Qualität in der medizinischen Versorgung der Patienten in NRW einzusetzen. Sie resümierte abschließend, dass bei der zukünftigen Krankenhausplanung die patientengerechte und qualitative Versorgung im Vordergrund stehen müssen.

438 Wörter, 3696 Zeichen (inklusive Leerzeichen)

Pressekontakt:

Pascal Wirth

Fürstenwall 25

40219 Düsseldorf

Telefon: (0211) 855-3475

Telefax: (0211) 855-3037